

lachend erwidert: „Ja, ja, Lisa, es gibt böse Menschen in der Welt.“ — Lisa konnte nicht lachen!

Zur Kirche ging Lisa meist mit den Eltern. Sie sah dann manchmal ihren Hans auf dem hohen, gelben Postwagen sitzen, er nickte ihr zu, und sein ganzes Gesicht strahlte vor Freude, sie zu sehen. Er konnte ja nicht mit ihr gehen, aber — am Abend, da hätte er's doch gekonnt, aber er tat es nicht.

„Weißt du, kleine Lisa,“ sagte er, als sie ihn einmal schüchtern bat, „ich bin gerade nicht scharf aufs Kirchengehen. Nu! nu! Sieh mich doch nicht so erschrocken an! Ich bin ja deshalb doch kein Heide. Siehst du, das kommt, weil bei dem Kirchengehen doch viel Heuchelei ist.“

„Hans! Sag nicht so etwas Böses.“

„Ja! hör' mich mal erst an. Sieh, da war doch der Rittmeister, bei dem ich diente, — der alte — — na, du weißt schon, was ich sagen wollte. Jeden Sonntag saß er auf seinem Kirchenplatz, aber wenn er wieder heraus war, dann war er gerade so frickelig wie vorher. Ihm hat's nicht geholfen und mir erst recht nicht.“ —

„Gingst du auch hin?“ fragte Lisa schüchtern.

„Jawohl, wie sollt' ich nicht! Jeden zweiten oder dritten Sonntag allerwenigstens.“

„Und tatst du's nicht gern?“

„Gern? Nein, gewiß nicht! Nur ihm zuliebe tat ich's. Soll ich nun dir zuliebe die alte Heuchelei wieder auffrischen?“